Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes

und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 30 (1957)

Heft: 11

Artikel: 75 Jahre Schweizerische Verwaltungsoffiziersgesellschaft:

Reminiszenzen aus den Gründerjahren der SVOG: mit Bildern aus den

Jahren 1907/1914

Autor: Rufener, F.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-517287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reminiszenzen aus den Gründerjahren der SVOG

mit Bildern aus den Jahren 1907/1914

Militärorganisation 1874

«Die Militärorganisation von 1874 schaffte die alten Bataillonsquartiermeister, welche die Uniform ihres Truppenkörpers trugen, ab. Sie wurden mit den Kommissariatsoffizieren der höheren Stäbe umgetauft in Verwaltungsoffiziere, hatten in Zukunft eine besondere Uniform und bildeten so ein eigenes, ihrem Truppenkörper fremdes Korps, welchem auch die neuernannten Offiziere der Verwaltungskompagnien angehörten.»

Gemäss Militärorganisation 1874 sollte der Effektiv einer Verwaltungskompagnie folgender sein:

Sein.		
	Mann	Pferde
Chef der Kompagnie, Major	1	1
Arzt	1	
Quartiermeister, Leutnant	1	
	3	1
1. Sektion: Verpflegungsabteilung		
Abteilungschef, Oberleutnant	1	1
Offiziere, Leutnants	2	
Fouriere	2	
Wärter	1	-
Bäckermeister, Wachtmeister	1	
Bäcker	20	
Schreiner	. 1	
Metzgermeister, Wachtmeister	1	_
Metzger	10	
Trainsoldaten	2	-
	41	1
2. Sektion: Magazinabteilung		
Abteilungschef, Kommissariatshptr	n. 1	1
Kommissariatsoffiziere, Leutnants	3	_
Übertrag	4	1

Übertrag Fouriere Magazinarbeiter (als Magazinarbeiter waren keine Soldaten vorgesehen, sondern es sollte jeweilen das erforderliche Zivilpersonal ein-	4 3	1
gestellt werden)		
	7	1
Total	51	3
Fuhrwerke: 2 zweispännige Gerätschaftswagen 1 Fourgon 1 Feldschmiede 36 vierspännige Proviantwagen 40	Z	ugpferde 4 2 4 144 154

Tagesportion 1875

Gemäss Entwurf 1875 bestand die Tagesportion aus:

750 g Brot oder 500 g Zwieback;

375 g Rindfleisch oder 200 g Käse oder 250 g geräuchertes Fleisch (Speck);

150 g Hülsenfrüchte oder 125 g Teigwaren oder 200 g Reis oder 500 g Kartoffeln;

30 g Salz;

15 g Kaffee;

15 g Zucker.

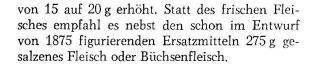
Der Entwurf von 1881 unterschied zwischen Krieg und Frieden. Die Friedens-Fleischportion war auf 320 g festgesetzt.

Das Verwaltungsreglement von 1885 brachte wenig Veränderungen: Das Salzquantum wurde von 30 auf 20 g reduziert, die Zuckerportion

75 JAHRE SCHWEIZERISCHE VER



Soldatenkarte aus der Grenzbesetzung 1914/18, eine Kp.-Küche im Jura zeigend.



1880 erhielt die Feldartillerie eine zweirädrige Fahrküche, die bis zur Neubewaffnung 1905 in Gebrauch blieb.

1882 wurde durch Bundesratsbeschluss eine neue Ordonnanz für das Kochgeschirr der Infanterie genehmigt, nach welcher dasselbe an Stelle des bisherigen sogenannten Geschwaderkochgeschirrs, per Bataillon aus 1 Offiziersküche und 4 Küchen für die Kompagnien (inkl. kleiner Stab) jede in besonderer Kiste, bestehen und in einem Requisitionsfuhrwerk nachgeführt werden sollte.

1884 Anlässlich des WK der 4. Inf. Brigade im Jahre 1884 waren 6 Feldbacköfen in Betrieb, die



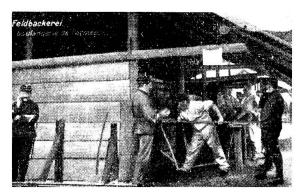
Eine Manövererinnerung aus dem Jahre 1913. Die Kp.-Küche im Felde.



Eine Küchenmannschaft aus den ersten Jahren der Grenzbesetzung 1914/18.

während der ganzen Dauer 39 760 Portionen Brot buken. In der Feldschlächterei — das Personal bestand aus einem Unteroffizier und acht Mann — wurden 32 Ochsen (12 639 kg Fleisch) geschlachtet. Die Tätigkeit der Verpflegungskompagnie verdiente alles Lob und bekräftigte die Existenzberechtigung dieser neuen Truppengattung.

ISSG legte die Sektion des 7. Divisionskreises des Schweizerischen Verwaltungsoffiziersvereins ein Gesuch zuhanden des Eidgenössischen Militärdepartementes vor, es seien auch die Fusstruppen mit Fahrküchen auszurüsten. Hptm. Liechti, Bern, Redaktor der «Blätter für Kriegsverwaltung» opponierte diesem Antrag, weil er eine Vermehrung der Trains bedeute und weil ein solches Begehren Sache der Infanterie und nicht der Verwaltungsoffiziere sei. Ebenso äusserte sich der Oberkriegskommissär ablehnend und die Eingabe wurde verworfen.

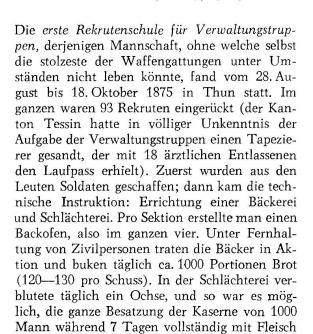


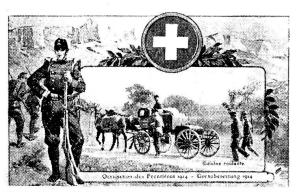
So sah es vor rund 40 Jahren in einer Feldbäckerei unserer Armee aus.

LTUNGSOFFIZIERSGESELLSCHAFT



Diesen Aufzug nannte man um das Jahr 1910 herum eine «Armee-Corps-Verpflegungsanstalt».





und Brot zu versehen. Ein Ausmarsch kurz vor

Mit dieser Fahrküche zogen unsere Wehrmänner 1914 an die Grenze.



Dieses Bild zeigt die Feldküche der Batterie 41 in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg.

Schluss des Dienstes erprobte die Zweckmässigkeit einer Fahrküche. Als Übelstand erwies sich das Fehlen einer Schusswaffe, die doch im Interesse der Erziehung und der Disziplin liegen



Hier werden die sogenannten Bäckerzelte aufgestellt, wie sie noch vor dem Ersten Weltkrieg zum Korpsmaterial unserer Verpflegungstruppen gehörten.



Eine Feldküche der Schweizer Armee aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg.

und sowohl zum eigenen Schutz als zur eventuellen Verteidigung der Verpflegungsanstalten und Vorräte dienen musste.

Von 26 eingelangten Berichten sprachen sich 17 für und 9 gegen die Zuteilung einer Feuerwaffe an die Verwaltungstruppen aus. Von 1878 an erhielten die Rekruten der Verwaltungstruppen Gewehre, welche sie aber am Ende des Dienstes zurückgeben mussten (dieser Zustand dauerte bis zum Weltkrieg 1914/18).

(Bühlmann, Die Entwicklung des Verpflegungsund Verwaltungsdienstes der Schweizerischen Armee, Zürich 1916).







1957 Angehörige einer Tankanlagekompagnie an der Arbeit.

Bild: Photopress

